

METHODE EXPERTENGESPRÄCH

Südwestfalen 360° – Die Region neu entdecken, erleben, erfahren.

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter | Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH



METHODENSTECKBRIEF: EXPERTENGESPRÄCH

BESCHREIBUNG Die SuS befragen einen Experten zu einem Sachgebiet, nachdem sie sich im Vorfeld intensiv mit einer bestimmten Thematik auseinandergesetzt haben.

ZIEL Methode zur Wissensvermittlung, Motivation, Erweiterung sozialer und kommunikativer Fähigkeiten und zur Anbahnung einer wissens- und informationskritischen Haltung.

MATERIALIEN

- Arbeitsblatt mit Leitfragen
- Stifte
- ggf. Aufnahmegerät

DAUER ca. 1 Stunde

SOZIALFORM Kleingruppen/Plenum

**MÖGLICHE
DIDAKTISCHE
VERORTUNG**



VORBEREITUNG Neben organisatorischen Aspekten und einer Absprache mit dem Experten hinsichtlich Wissens- und Sprachniveau der SuS müssen auch die SuS auf das Gespräch vorbereitet werden. Hierzu zählen das Einholen von Informationen über den Experten, die Erstellung eines Fragenkatalogs und die Klärung der Frage der Dokumentation. Eine Simulation des Gesprächs kann ggf. durchgeführt werden.

DURCHFÜHRUNG Nachdem die Lehrperson den Experten vorgestellt hat, übernehmen die SuS die Gesprächsleitung. Hierbei hält sich die Lehrerin/der Lehrer im Hintergrund und die SuS führen die Befragung eigenständig durch.

REFLEXION

Im Anschluss an das Expertengespräch findet eine Auswertung und Reflexion der Ergebnisse ohne den Experten statt. Hierbei können offene Fragen geklärt, aber auch die erhaltenen Antworten kritisch beleuchtet werden. Anschließend können die Ergebnisse im weiteren Unterrichtsverlauf genutzt und/oder mit den bisherigen Erkenntnissen verglichen werden.

**KOMPETENZ-
BEREICHE**
(bezogen auf
das nachfolgende
Methodenbeispiel)

Methodenkompetenz: Die SuS ...

- entwickeln raumbezogene Fragestellungen, formulieren begründete Vermutungen dazu und schlagen für deren Beantwortung angemessene fachrelevante Arbeitsweisen vor.
- recherchieren in Bibliotheken und im Internet, um sich themenbezogene Informationen zu beschaffen.
- stellen geographische Sachverhalte unter Verwendung der Fachbegriffe sachlogisch strukturiert, adressatengerecht, anschaulich und im Zusammenhang dar.

Urteilskompetenz: Die SuS ...

- sind fähig und bereit, Interessen und Raumsprüche verschiedener Gruppen bei der Nutzung und Gestaltung des Lebensraumes ernst zu nehmen und abzuwägen.

Handlungskompetenz: Die SuS ...

- planen eine themenbezogene Befragung oder Kartierung, führen diese durch und präsentieren die Ergebnisse fachspezifisch angemessen und adressatengerecht.
(vgl. DGfG 2012)

DIE METHODE EXPERTENGESPRÄCH



Quelle: Eigenes Foto

Literatur:

Böhn, D.; Obermaier, G. (Hg.) (2013): Wörterbuch der Geographie – Didaktische Begriffe von A – Z. Braunschweig.
Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.) o. J.: Experten befragen.
http://www.bpb.de/methodik/VIZNFQ,o,o,3_Experten_befragen.html
[10.10.2013]



METHODENBEISPIEL: ERKUNDUNG EINES LANDWIRTSCHAFTLICHEN BETRIEBES IN SÜDWESTFALEN (KLASSE 7/8)

Wir befinden uns auf einem landwirtschaftlichen Betrieb.
Diesen wollen wir genau erkunden.
Hierbei werden wir in Gruppen wie folgt vorgehen:

1. Gruppe: **Expertengespräch**
2. Gruppe: **Kartierung**
3. Gruppe: **Wahrnehmungsdokumentation**

MATERIALIEN:

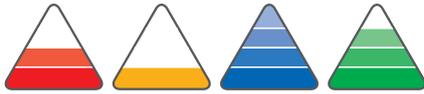
- Arbeitsblätter (mit Stationen und Materialien)
- Stifte (versch. Farben), Papier und Klemmbrett
- Foto-/Filmkamera und Aufnahmegerät (nur 3. Gruppe)

ZEITRAHMEN:

ca. 2 – 3 Stunden (Halbtagesexkursion)

HINWEIS:

Beachtet unbedingt die Anweisungen des Landwirts!

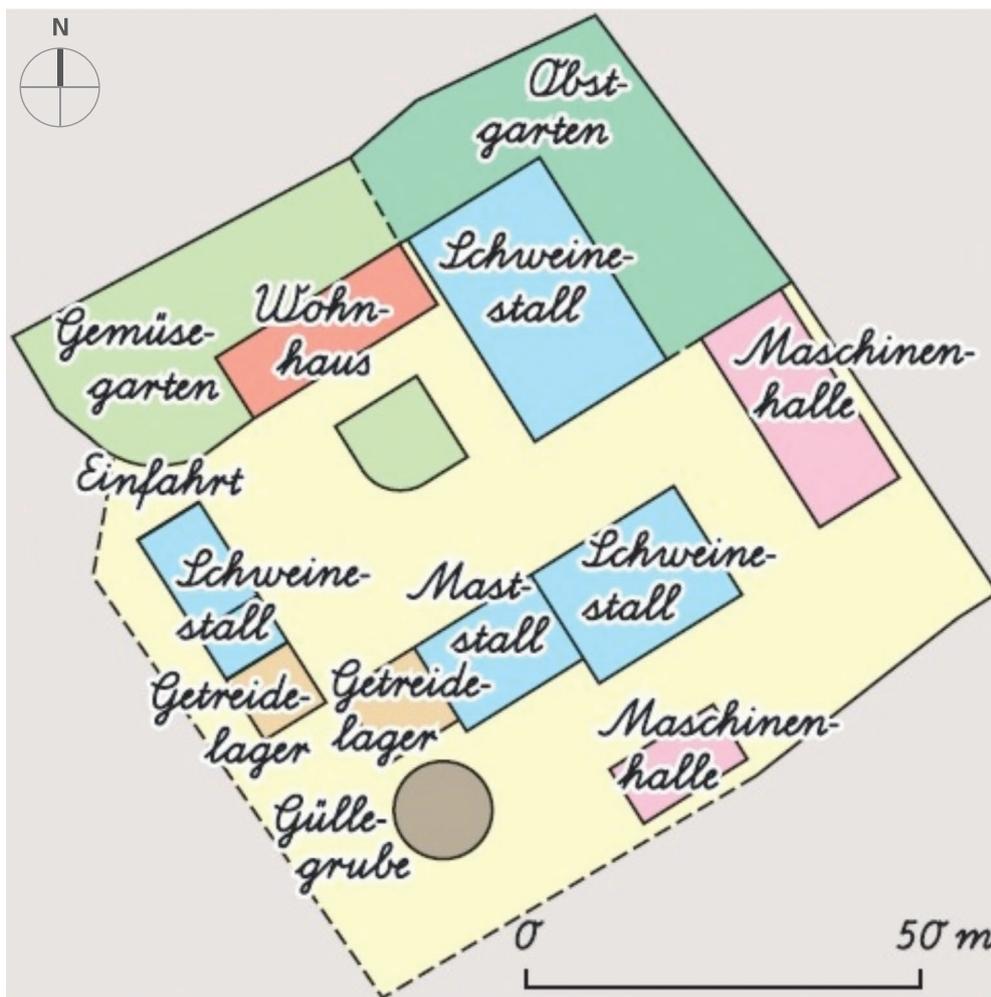


ARBEITSBLATT: 2. GRUPPE – KARTIERUNG

Ihr gewinnt durch eine **Betriebskartierung** weitere Erkenntnisse und Zusammenhänge.

ARBEITSANWEISUNG: Fertigt gemeinsam eine genaue und vollständige Skizze vom landwirtschaftlichen Betrieb an (vgl. M 1). Achtet hierbei auf die Angabe eines **Maßstabs** und einer passenden **Legende**. Sprecht euch mit dem Landwirt ab, ob es Bereiche auf dem Hof gibt, die ihr nicht oder nur mit erhöhter Aufmerksamkeit betreten dürft.

M 1: Beispiel – Kartierung eines Bauernhofes



Quelle: Klett-Verlag (Hg.) (o. J.): Terra Methode. Ländliche Räume in Deutschland. Einen Bauernhof erkunden.
http://www2.klett.de/sixcms/media.php/82/by5gym_104.pdf [10.10.2013]

Eigene Planskizze des Bauernhofes



Maßstab:

Legende:



HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT

ORGANISATORISCHE VORBEREITUNG DER BETRIEBSERKUNDUNG

Nützliche Hinweise zur allgemeinen Umsetzung einer Betriebserkundung finden Sie auf dem dazugehörigen „Methodensteckbrief – Betriebserkundung“. Landwirtschaftliche Betriebe in Südwestfalen, wo eine Betriebserkundung durchgeführt werden kann, können Sie der folgenden Homepage „Lernort Bauernhof NRW“ entnehmen:

➤ <http://www.lernort-bauernhof-nrw.de>

Tip: Auf dieser Homepage werden auch vertiefende Informationen (z. B. Unterrichtsmaterialien) und Lehrerfortbildungen zum Thema „Landwirtschaft“ angeboten.

INHALTLICHE VORBEREITUNG DER BETRIEBSERKUNDUNG

Wird das Thema Landwirtschaft erstmals im Unterricht bearbeitet, bietet es sich an, mit den SuS zum Einstieg eine „mental map“ über einen ihrer Meinung nach ‚typischen‘ Bauernhof anzufertigen. (vgl. „Methodensteckbrief – mental map“). So lässt sich nicht nur das (wahrscheinlich klischeehafte) Vorwissen der SuS über Bauernhöfe ermitteln, sondern auch zu einem möglichen „conceptual change“ bei dem realen Kontakt mit dem landwirtschaftlichen Betrieb im Rahmen der Betriebserkundung beitragen. Hierbei ist wichtig, dass in der anschließenden Reflexion diese „mental map“ wieder aufgelegt und mit den neu gewonnen Ergebnissen verglichen wird.

Durchführung der Methode:

- Gruppenarbeit findet direkt nach kurzer Einführung des Landwirtes statt.
- Sicherung: G1 und G2 machen die Führung – Landwirt ergänzt und steht für weitere Fragen zur Verfügung.
- Die Wahrnehmungsdokumentationsgruppe stellt ihre Ergebnisse in Form einer Fantasiereise in der Folgestunde vor (Hinweis: Methode muss vorher bekannt sein!).
- Hinweis zu Arbeitsblatt 2: Die LuL könnten über Google Earth einen groben Grundriss abzeichnen oder den Landwirt fragen, ob er einen Grundriss seines Hofes zur Verfügung stellen kann.

VORSCHLAG FÜR NACHFOLGENDE STUNDEN:

Stunde 1: Ziel ist es, die Ergebnisse der Betriebserkundung auf einem Plakat für den Klassenraum festzuhalten. Die SuS finden sich erneut in ihren Gruppen zusammen.

Gruppe 1 formuliert die Ergebnisse des Interviews als Fließtext aus.

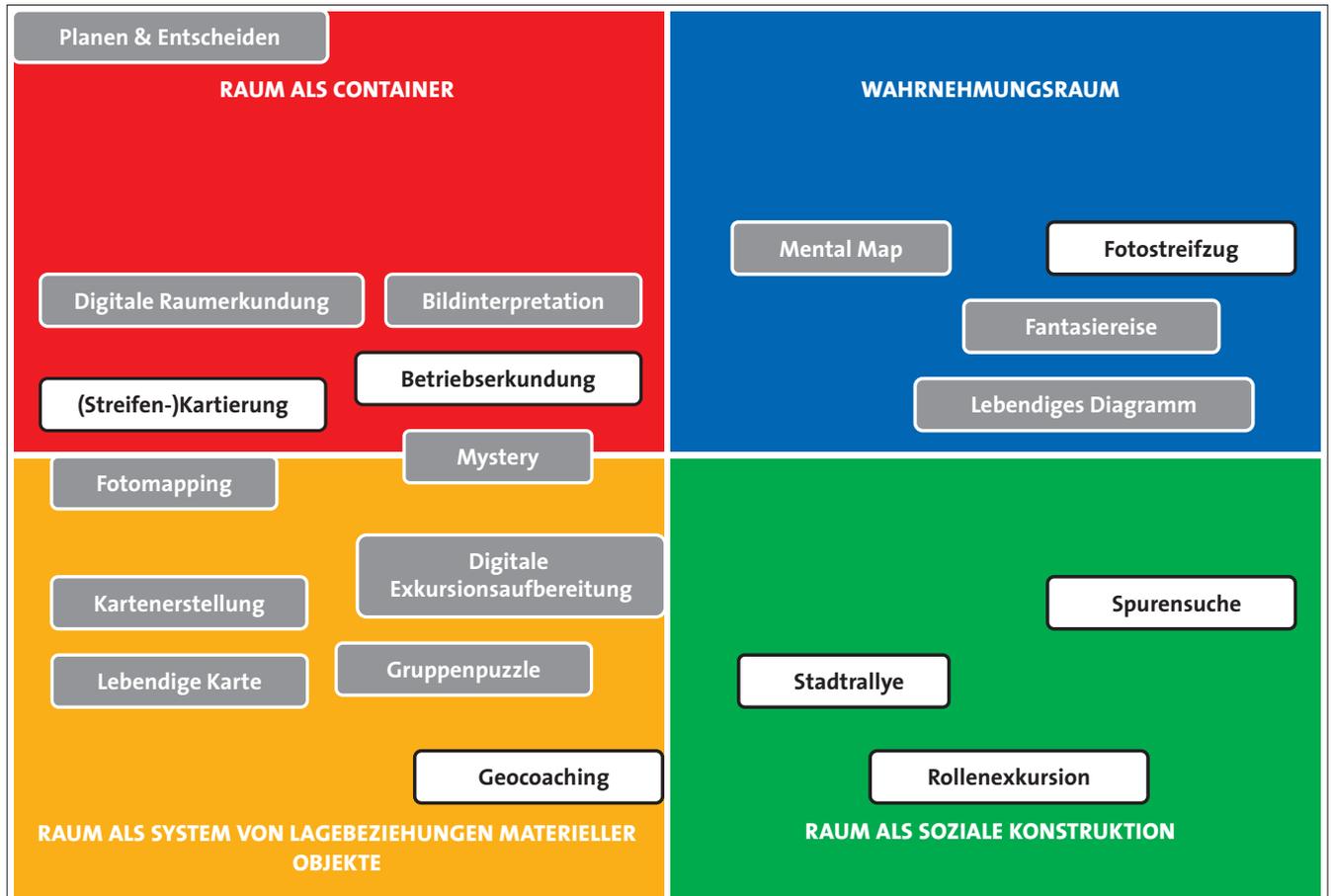
Gruppe 2 fertigt die Skizze im Großformat an und beschreibt in einem Text für die Mitschüler, wie sie beim Skizzieren vorgegangen ist.

Gruppe 3 soll die besten Bilder auswählen und für das Plakat bereitstellen. Die beschriebenen Gerüche und aufgenommenen Geräusche sollen in einer Fantasiereise für die Mitschüler aufbereitet werden.

Stunde 2: Durchführung der Fantasiereise. Vergleich „mental map“ und Plakat > Reflexion.

HINWEISE & LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

RAUMKONZEPTE UND METHODEN FÜR DEN GEOGRAPHIEUNTERRICHT



Unterrichtsmethode für den Klassenraumunterricht



Exkursionsmethode „Lernen vor Ort“

HINWEIS:

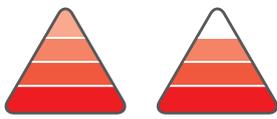
Die Zuordnung der Methoden zu einem Raumkonzept hängt besonders von den jeweiligen Inhalten ab. Zum Teil werden auch mehrere oder alle Raumdimensionen berücksichtigt. Die hier vorgenommene Zuordnung bezieht sich auf die in diesem Band vorgestellten Methodenbeispiele.

LEGENDE FÜR DIE METHODENSTECKBRIEFE

1. RAUMKONZEPTE

HINWEIS:

Je mehr farbige „Dreiecksbalken“ angezeigt werden, desto größer ist die Übereinstimmung mit dem jeweiligen Raumkonzept.

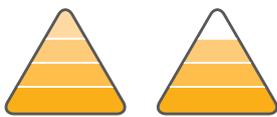


RAUM ALS CONTAINER

Räume werden als Behälter betrachtet, in denen bestimmte Sachverhalte der physisch-materiellen Welt (z. B. Oberflächenformen, Böden, Klima, Gewässer, Bebauung, Struktur des Einzelhandels) enthalten sind.



- > Welche naturräumlichen Besonderheiten weist z. B. Südwestfalen auf?



RAUM ALS SYSTEM VON LAGEBEZIEHUNGEN

Räume werden als Systeme von Lagebeziehungen materieller Objekte betrachtet. Dabei wird die Bedeutung von Standorten, Lagerelationen und Distanzen untersucht.

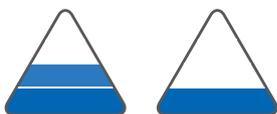


- > Worin bestehen globale wirtschaftliche Verflechtungen, die für die Region Südwestfalen relevant sind?



RAUM ALS KATEGORIE DER SINNESWAHRNEHMUNG

Es wird untersucht, wie scheinbar real vorhandene „Räume“ von Individuen, Gruppen oder Institutionen gesehen und bewertet werden.



- > Wie wird beispielsweise die demographische Entwicklung in Südwestfalen subjektiv verschieden wahrgenommen und bewertet?



RAUM ALS KONSTRUKTION

Es wird davon ausgegangen, dass „Räume“ „gemacht“ werden und damit Artefakte von gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen sind. Es wird hinterfragt, wer unter welchen Bedingungen und aus welchen Interessen wie über bestimmte Räume kommuniziert. Des Weiteren geht es darum, wie die durch die raumbezogene Sprache erst konstituierten räumlichen Entitäten durch alltägliches Handeln und Kommunizieren fortlaufend produziert und reproduziert werden.



- > Welche Vorstellungen über Südwestfalen werden von wem transportiert?

2. DIDAKTISCHE VERORTUNG DER METHODE

HINWEIS:

Je größer die Symbole sind, desto eher ist die Methode für die jeweilige Unterrichtsphase geeignet.

EINFÜHRUNGSPHASE



BEARBEITUNGSPHASE



SICHERUNGSPHASE



ANMERKUNG:

Die Autoren bekennen sich zur Gleichberechtigung der Geschlechter. Aus Platzgründen wird in der Regel in den Methodensteckbriefen die Abkürzung „SuS“ anstelle der Bezeichnung „Schülerinnen und Schüler“ verwendet.

KOMPETENZBEREICHE DER NATIONALEN BILDUNGSSTANDARDS FÜR DAS FACH GEOGRAPHIE

Kompetenzbereich	zentrale Kompetenzen
Fachwissen (F)	Fähigkeit, Räume auf den verschiedenen Maßstabsebenen als natur- und humangeographische Systeme zu erfassen und Wechselbeziehungen zwischen Mensch und Umwelt analysieren zu können.
Räumliche Orientierung (O)	Fähigkeit, sich in Räumen orientieren zu können (topographisches Orientierungswissen, Kartenkompetenz, Orientierung in Realräumen und die Reflexion von Raumwahrnehmungen).
Erkenntnisgewinnung/ Methoden (M)	Fähigkeit, geographisch/geowissenschaftlich relevante Informationen im Realraum sowie aus Medien gewinnen und auswerten sowie Schritte zur Erkenntnisgewinnung in der Geographie beschreiben zu können.
Kommunikation (K)	Fähigkeit, geographische Sachverhalte zu verstehen, zu versprachlichen und präsentieren zu können sowie sich im Gespräch mit anderen darüber sachgerecht austauschen zu können.
Beurteilung/Bewertung (B)	Fähigkeit, raumbezogene Sachverhalte und Probleme, Information in Medien und geographische Erkenntnisse kriterienorientiert sowie vor dem Hintergrund bestehender Werte in Aufsätzen beurteilen zu können.
Handlung (H)	Fähigkeit und Bereitschaft, auf verschiedenen Handlungsfeldern natur- und sozialraumgerecht handeln zu können.

(Quelle: Verändert nach: DGfG 2012, S. 9)



Südwestfalen

Regionale 2013

Autoren: Prof. Karl-Heinz Otto, Prof. Dr. Leif O. Mönter

Herausgeber: Südwestfalen Agentur GmbH | Dr. Stephanie Arens, Martin Müller

Martinstraße 15

57462 Olpe

www.suedwestfalen.com